

Zusammenfassung der Workshops

WORKSHOP A

WORKSHOP B

WORKSHOP C

WORKSHOP D

WORKSHOP E



Zusammenfassung der Workshops

WORKSHOP A

Gute Beispiele zur Förderung des Radverkehrs für Jung und Alt

Gudrun Uranitsch | Kinder & Jugendliche im Straßenverkehr –
Neue Wege in der Verkehrspädagogik

Kinder nehmen den Verkehr anders wahr, agieren anders auf Grund ihres Alters

Radfahren lernen in der Verkehrsrealität

Radfahrtraining im Straßenverkehr als adäquate Vorbereitung auf den realen Straßenverkehr



Zusammenfassung der Workshops

WORKSHOP A

Gute Beispiele zur Förderung des Radverkehrs für Jung und Alt

Juliane Krause | Die fahrradfreundliche Stadt – Planung mit Kindern und Jugendlichen

Erhaltung von Freiräumen für Kinder & Jugendliche

Kinder- und Jugendorte verlangen nach unterschiedlichen Räumen (offen und abgegrenzt)

Kinderfreundlichkeit wird immer mehr zum Standortfaktor für Städte und Gemeinden

Kinder & Jugendliche haben einen gesetzlichen Anspruch auf Beteiligung

Sie sind ExpertInnen und wissen, was sie brauchen

► **Spielraumvernetzung , Verkehrsentschleunigung, Beteiligung an der Planung**



1. Steirischer Fahrradgipfel

Zusammenfassung der Workshops

WORKSHOP A

Gute Beispiele zur Förderung des Radverkehrs für Jung und Alt

Claus Köllinger | Mit dem Rad zur Arbeit

Durch Spaß und Wettbewerb zu einem neuen Mobilitätsverhalten

Spaß am Radfahren, Fitness und Motivation

Gewinn für Angestellte und Betriebe



Zusammenfassung der Workshops

WORKSHOP B

Qualitätsverbesserung im Radverkehr

Ursula Witzmann | BYPAD: Qualitätsmanagement im Radverkehr

Systematische Erfassung und Bewertung der Radverkehrspolitik einer Gemeinde, Stadt, Region und Formulieren von Qualitätszielen für den Radverkehr

Es geht nicht um den objektiven Vergleich zwischen Gemeinden, sondern um Selbsteinschätzung, Diskussionsanregung und Motivation, den Radverkehr als gleichberechtigte Verkehrsart wahrzunehmen und zu fördern



Zusammenfassung der Workshops

WORKSHOP B

Qualitätsverbesserung im Radverkehr

Martin Reis | Qualitätskriterien für Radabstellanlagen

Gut geparkt ist halb geradelt!

Der Weg zum Rad sollte kürzer sein als Weg zum Auto –
Geeignete Abstellanlagen beeinflussen die Verkehrsmittelwahl



Zusammenfassung der Workshops

WORKSHOP B

Qualitätsverbesserung im Radverkehr

Ekkehard Allinger-Csollich | Strategien des Landes Tirol zur Förderung des Alltagsradverkehrs

Tirol auf d´Rad

Ein gut ausgebautes Radwegenetz allein reicht nicht, um zum Radfahren zu motivieren

Gemeinden werden daher unterstützt und ermuntert, auch andere Maßnahmen und Aktivitäten zu setzen (Sattelfeste, Wettbewerbe, Mobilitätsakademien etc.)



Zusammenfassung der Workshops

WORKSHOP B

Qualitätsverbesserung im Radverkehr bedeutet:

GIB DEM FAHRRAD SEINEN PLATZ (zurück) ...

- ... im eigenen Kopf
- ... im kommunalen Haushalt
- ... in der Bauordnung
- ... im Alltagsverkehr
- ... in der Raumplanung /-gestaltung und Architektur
- ... in den Köpfen der EntscheidungsträgerInnen



Zusammenfassung der Workshops

WORKSHOP C

Planung in Gemeinden

Michael Meschik | Weg vom Radweg

Förderung des Radverkehrs abseits von Radwegen

Schlechte Radwege behindern und gefährden RadfahrerInnen

Weg von schlechten Radwegen – hin zur ganzheitlichen Radverkehrsförderung

Wichtig wäre eine Senkung der Geschwindigkeit, ein Miteinander aller VerkehrsteilnehmerInnen und eine Anpassung der StVO



Zusammenfassung der Workshops

WORKSHOP C

Planung in Gemeinden

Peter Weiss | Radfahren beginnt im Kopf – Radverkehrsförderung am Beispiel Salzburg

Kombination von Maßnahmen in verschiedenen Bereichen

Erhöhter Radverkehrsanteil durch:

- Schaffung eines zusammenhängenden Radroutennetzes
- Sicherheitsmaßnahmen
- Verbesserung der Abstellplätze
- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit



Zusammenfassung der Workshops

WORKSHOP D

Kosten und Nutzen des Radverkehrs

Karl Reiter | Kosten und Nutzen des Radverkehrs

Radverkehr nützt dem Individuum, den Gemeinden und der überregionalen Ebene

Radfahren in der Gemeinde erhöht die Lebensqualität

Radfahren stärkt die Nähe



Zusammenfassung der Workshops

WORKSHOP D

Kosten und Nutzen des Radverkehrs

Thomas Krag | Kosten und Nutzen des Radverkehrs – Vorstellungen und Fakten

Radverkehrsförderung bringt Geld

allgemeine Meinung: Radfahren ist zu billig, um es als wichtig zu sehen

Die Art der Argumentation ist ausschlaggebend: Statt „billig“ – Was bringt es? Was nützt es?



Zusammenfassung der Workshops

WORKSHOP D

Kosten und Nutzen des Radverkehrs

Gerhard Ablasser | Mehrwert durch EU-Programme

Wie EU-Programme helfen, Projekte in die Realität umzusetzen

viele Grazer Projekte durch EU-Gelder gefördert
(zur Zeit EU-Projekt Astute – Förderung des Fuß- und
Radverkehrs)

Wie bewusst ist das der Bevölkerung?



Zusammenfassung der Workshops

WORKSHOP E

Gemeindeworkshop

Heidi Schmitt | Symbiose Fahrrad und Öffentlicher Verkehr?

Optimale Kombination Rad und ÖV

Gute Fahrradmitnahmemöglichkeiten in regionalen Zügen und S-Bahnen versus Hindernisse in Bus und Bim.



Zusammenfassung der Workshops

WORKSHOP E

Gemeindeworkshop

Oskar Balsiger | Ortsdurchfahrten – Vermeiden von Hindernissen für Velofahrende

Implementierung des Radverkehrs im innerörtlichen Verkehr

Spannende Lösungsmöglichkeiten für RadfahrerInnen im Mischverkehr an Kreuzungen und Kreisverkehren.

Fazit: Nicht immer sind Komplettlösungen möglich, wir müssen „*die RadfahrerInnen mit pfiffigen organisatorischen Lösungen schützen*“.



Zusammenfassung der Workshops

WORKSHOP E

Gemeindeworkshop

Walter Feigg | Die Radwegpolitik der Steiermark im Wandel der Zeit

Auch den Alltagsradverkehr berücksichtigen

Vom ersten Tourenbuch für Steirische Radler von 1889 bis zur neuen Radverkehrsstrategie.

Fazit: Es genügt nicht, nur Radwege zu bauen, sondern neue Strategien zu entwickeln, die das Rad im Alltag fördern.

Wunsch: Installierung eines Radverkehrsbeauftragten in den einzelnen Gemeinden



Zusammenfassung der Workshops

WORKSHOP E

Gemeindeworkshop

Von rund 40 TeilnehmerInnen sind:

- 58% Alltags- und FreizeitradlerInnen
- 57% mit dem Auto angereist

Ergebnis der Maßnahmensammlung

- Planung: an Konfliktpunkten Mischverkehr getrennten Verkehrsanlagen vorzuziehen
- ÖV+Fahrrad: kostengünstige Radmitnahme bei Bahn und Bahn
- Förderung: Bundesförderung für Radverkehrskonzepte und Infrastruktur







1. Steirischer Fahrradgipfel



1. Steirischer Fahrradgipfel





1. Steirischer Fahrradgipfel

Radwegebau

Radfreundliche Bauweisen

Lösungsansatz: durch den schrägen Schnitt

provisorische
Künettensanierung
neu mit Schrägschnitt



provisorische Sanierung
mit Schrägschnitt
1 Jahr später



Vorteil:

- + radfreundlich
- + stoßdämpferfreundlich
- + langlebiger



Steiris





1. Steirischer Fahrradgipfel



1. Steirischer Fahrradgipfel



1. Steirischer Fahrradgipfel



1. Steirischer Fahrradgipfel



1. Steirischer Fahrradgipfel



1. Steirischer Fahrradgipfel

Alle Präsentationen
finden Sie
unter

www.radland.steiermark.at/fahrradgipfel2008

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

